

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit „Mittler“, Wochenzeitung, Erscheint dreimal bei Störungen infolge des Gewalts, Streiks od. Besetzt können nicht befristet werden.

Montag, 14. August 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenredaktion am Kaiserlichen Hofplatz 14, unter dem Hauptbahnhof, Leipzig, 1. Telefon 1111. Fernschreiber Leipzig 1111. Fernschreiber Leipzig 1111. Fernschreiber Leipzig 1111.

Nummer 188

Der große GG.-Appell in Berlin

Dr. Ley über Ständeaufbau - Balbos Triumph - Ruhe in Irland - Umsturz auf Kuba

„GG.-Gruppe Ost mit 10961 Mann angetreten“

(Sonderbericht der „M.N.“)

Berlin, 14. August.

Fanal!
Wer am Freitag oder Sonnabend Abend vom Westen die Berlin-Hamburger Chaussee auf Berlin zuziehe, sah schon weit draußen im märkischen Land über eine Auslandsstadt von Berlin, zuerst drei dann drei und vier und schließlich fünf weiße Flecken am nachtschwarzen Himmel aufstrahlen. Sie kamen näher und entzifferten sich, bereiteten sich zu einem großen leuchtenden Punkt. Gegenüberhaft buchten sie wieder auseinander und krochen an den Wollen entlang. Je näher man an die Reichshauptstadt kam, je mehr zuckten die leuchtenden Zeichen vom Horizont hinweg und geisterten am Himmel entlang. Dann sah man, daß schmale weiße Streifen vom Erdboden zu ihnen emporführten: Scheinwerfer! Die Gruppe Ost der GG. kündete weit über deutsches Land von ihrem ersten Treffen in der Metropole des Reiches. Bis in die entferntesten Winkel der märkischen Landschaft nach Weidenburg hinein leuchteten diese Fanale der Freiheit.

Überkrit!
Langsam brach die Nacht herein. Unten brannten unaufrichtig bis Berlin die breite Heertruppe entlang nach dem Döberitzer Lager. Ohne müde zu werden, fanden die Menschen an dem großen Einfahrtsort zum Lager der GG. Ein unaufföhrlich kommen und Gehen. Kleine Nachzüglergruppen trafen ein und verabschiedeten sich recht und schlecht zu ihren Stämmen durchzuschlagen. Es war nicht leicht, in dieser Zeit des Tages findet eine bestimmte Gruppe zu finden. Konfirmationen der Mägen in das Lager ein, um dieses gewaltige Ereignis festzuhalten.

Lagerleben!
Immer noch flücht der Wettergott einen endlos langen und allzu ausgiebigen Regenschauer herab. In langen Böden flücht das Wasser vom Himmel herunter und leises monotonen Rauschen legt sich über die Nacht. Tief und tief hängen die Wolken am Himmel und wollen nicht weichen. Nichts desto weniger hängeln aber die Plänen der vielen Lagerer, gehobener in die Nacht, unter flüchtender Rauchschwanz mischt sich in die nächtliche Atmosphäre und kriecht schließlich am Erdboden entlang. Gleich beim Verlassen des Lagerstief man auf ein endloses Feld von Motorrädern und Automobilen. Stramm ausgerüstet fand hier ein Meer von Fahrzeugen. Endlich kommt man in die Zelthäuser. Wie tote Meilensteine hocken die kleinen Zeltkämpfer, eins am anderen auf dem heißen Rasenfeld.

Die Bitterung, Regen, Nebel und kalter Wind haben aber in den Herzen und in der Stimmung der schwarzen Kämpfer des Führerführerlei Niedererfolg gefunden. Von und in den Betten frohes und hantes Treiben. Man sieht es ihnen an, unteren topferten GG. Männern, wie sehr sie sich freuen, einmal in richtiger Gemeinschaft fern von allen Alltags Sorgen sich gegenseitig kennenzulernen und

offene Kameradschaft zu pflegen. Hier haben sich bisher einander unbekannte Stürme angefreundet und lassen gemeinsam die tragischen Kampflieder zum Himmel emporsteigen, dort haben sich alte Kameraden seit langen Jahren wiedergetroffen und tauschen alle Erfahrungen aus den früheren Jahren des Kampfes aus. Sie sprechen von diesem Aufmarsch und jener blutigen Schlacht mit dem märkischen Wolf. Einer kränpelt die Kermel auf und sagt stolz: „Hier die Karte ist von 27 und der Schutz durch den Unterarm erst

Ein Besuch bei der Leitung

Auf dem „Feldherrnhügel“

Nur im Führerzelt auf dem „Feldherrnhügel“ herrscht noch reges Leben. Rundherum liegt noch einige Zelte aufgeschlagen, für den Stabschef, für den Reichs-GG.-Führer, die Stäbe und den Gruppenführer. Zum Innenskreis pflegen die Führer mit Gästen und den Vertretern der Presse herzliche Kameradschaft. Stabschef Röhm hebt im Kreise seines Stabes, Prinz August Wilhelm ist zur Stelle, Gruppenführer Ernst, Gruppenführer Daluege und viele mehr. Ein großes Lagerfeuer lobert in Witten dieses bunten Regens. Spät in der Nacht marschieren eine Kapelle auf dem Platz. Dampfer Trommelwirbel klingen auf, nachvoll fällt der Chor der Flöten und Trompeten ein: Der große Zapfenstreich. Das Deutschlandlied erklingt, nach ihm das deutsche Lied: Stabschef Röhm tritt an das Feuer: „Alle Soldaten und Volksgenossen ge-

ben vor 81, aber das haben sie alles nicht umsonst gemacht!“

Vor anderen Zelten

betreiben sich die Männer mit Mundgefang den schlechtwetterigen Abend. Ueberall frohe Gesichter, Lachen und unbekümmertes Treiben, so ganz nach dem Geigen der schwarzen Soldaten! Ein kalter feuchter Wind zerhaut die Wolken und mit großem Halls wird das Ende des Regens begrüßt. Heute aber, in der Nacht vor dem großen Einmarsch nach Berlin dürfen die GG.-Männer nicht allspät auf ihre Bettchen gehen. Der morgige Tag bringt große Strapazen und erfordert einen ausgeübten Körper. Langsam tritt daher überall Ruhe ein. Nur hier glimmt noch ein Feuer auf und dort, ganz fern im Felde, verabschiedet sich ein Sturm mit einem dreifachen „Hilfheit“, von diesem so herrlichen Tag.

Ein Besuch bei der Leitung

Auf dem „Feldherrnhügel“

Nur im Führerzelt auf dem „Feldherrnhügel“ herrscht noch reges Leben. Rundherum liegt noch einige Zelte aufgeschlagen, für den Stabschef, für den Reichs-GG.-Führer, die Stäbe und den Gruppenführer. Zum Innenskreis pflegen die Führer mit Gästen und den Vertretern der Presse herzliche Kameradschaft. Stabschef Röhm hebt im Kreise seines Stabes, Prinz August Wilhelm ist zur Stelle, Gruppenführer Ernst, Gruppenführer Daluege und viele mehr. Ein großes Lagerfeuer lobert in Witten dieses bunten Regens. Spät in der Nacht marschieren eine Kapelle auf dem Platz. Dampfer Trommelwirbel klingen auf, nachvoll fällt der Chor der Flöten und Trompeten ein: Der große Zapfenstreich. Das Deutschlandlied erklingt, nach ihm das deutsche Lied: Stabschef Röhm tritt an das Feuer: „Alle Soldaten und Volksgenossen ge-

Es kriselt

Der Stein im Rollen

Der Stein ist ins Rollen gebracht. Der Zusammenbruch der sozialdemokratischen Partei in Deutschland hat auch in die außerdeutschen sozialdemokratischen Parteiorganisationen eine nicht zu unterschätzende Reaktion hervorgerufen. In den letzten Tagen beginnt schon das Zerfallenswerk. Leon Blums Garde steht in wildem Aufruhr, und die sonst so treuen Brüder stehen sich nun plötzlich feindselig gegenüber und sind nicht mehr uneingeschränkt überzeugt von der Richtigkeit ihrer vorkriegsständigen Dogmen. Zugleich hat diese Zweifelsstimmung auch die sozialdemokratische Partei Dänemarks ergriffen und einen erbitterten Kampf der niederländischen Parteiführer über die künftige Gestaltung der sozialdemokratischen Aktion hervorgerufen.

Das Geschehen in den Niederlanden

steht unter dem Eindruck der Vorgänge in Deutschland, deren wirkliche Ursachen den niederländischen Parteiführern immer noch unklar vorzukommen. Wie sehr hier die Einigkeit unter den Führern der sozialdemokratischen Partei erschüttert ist, zeigen die Ausführungen, die der bekannte niederländische Sozialdemokrat De Vager, der in der Partei eine führende Rolle spielt, im „Socialdemocraten“ veröffentlicht. Diese Ausführungen üben eine äußerst scharfe Kritik an der Parteiführung. De Vager schreibt u. a.: „Wenn der Gemeinderat einer großen Stadt über die lächerlichsten Dinge zwei Tage debattieren muß, wenn wir uns weigern aus grundsätzlichen Motiven in einer Kränzelung, wie sie jetzt in Höhe und Größe abgenommen, und wenn wir noch wie vor die elementarsten Bedingungen wirtschaftlicher Betriebsführung ignorieren, so öffnen wir dem Faschismus Tor und Tür. Es stehen jetzt andere Dinge auf dem Spiel als die Opportunismusfrage, uns nach rechts oder links zu orientieren. In den Fragen der Abrüstungs- und Schulpolitik war die Haltung unserer Partei bisher durchaus unerschrocken. Bedürfen wir noch besserer Lehren als des Sieges Stiller?“ Seit 1914 hatte die deutsche Sozialdemokratie die

Der Führer auf Neuschwanstein

Sittler über das Werk Ludwig II.

München, 14. August. Die Feierveranstaltung zu Ehren Richard Wagners in der Königsburg Neuschwanstein empfangt Sonnabend die höchste Auszeichnung durch den Besuch des Reichsstatlers Adolf Sittler. 100 Mann GG., 1800 Mann SA, der Stahlhelm und der Wehrdienst aus dem Bezirk München bildeten Spalier vom Ort Hohenschwangau zum Portal des Schlosses. Am oberen Schlosshof hatte Sittler Jungvolk, die Hitler-Jugend, die Bund deutscher Mädchen, sowie die Schuljugend von Schwangau und Hohenschwangau Aufstellung genommen. Um 4.30 Uhr erfolgte die Zufahrt des Führers mit seinem Gefolge. Ueberall wurde er jubelnd begrüßt, und sein Empfang auf Neuschwanstein gefällte sich zu einer

musste. Dieses Werk war der Prototyp eines Genies gegen die erbarmenswerte Mittelmäßigkeit.

Das Konzert war den Opern „Tristan und Isolde“ und „Meistersinger“ gewidmet. Die Sängerin Elisabeth Döms (München), Julie Wille (München), Walter Karunich und Wilhelm Rode (München) gaben ihr Bestes. Für den in Programm vorgehenden Sänger Jacques Urbus, der umhändelbar nicht sang, hatte Opernfänger Heinrich Krote die Tenor-Partien übernommen. Marie Bergner (München) meisterte den Flügel. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte den Führer mit förmlichen Ovationen.

Die Liste der Ehrengäste

zeigte außerdem den Vizelanzler v. Papen mit Gemahlin und Tochter, den Reichsaussenminister v. Neurath, den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, die Staatsminister Wagner und Esser, Oberbürgermeister Pfeiffer mit Gemahlin, den zweiten Bürgermeister Dr. Ruffner (München), den italienischen General konsul Pittalis, den Reichsappellhof der NSDAP, Dr. Dietrich u. a. m.

gewaltigen Rundgebung.

Zum Kronplatz des Schlosses erfolgte die Uebergabe der Ehrenbürgerurkunde der Gemeinde Schwangau. Der Führer dankte in kurzen Worten. Anschließend begrüßte den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert den Führer. Sittler erwiderte in kurzen Worten, daß trotz aller Kritik an den Bauten Ludwig II. das Werk des Königs Anerkennung finden

Zustand bringen zu der Folgerung, daß die Masse die Sozialdemokratie nicht will. Der Mittelstand hat, wenn er auch zu einem großen Teil wirtschaftlich proletariert ist, sein Landesbewußtsein hat er nicht verloren. Das Gleiche gilt von den Angehörigen und Beamten. So erhöht sich die Frage: Ist die marxistische Lehre des Klassenkampfes richtig? Die Zustände bringen uns zu der Erkenntnis, daß die

Klassenkampf-Theorie abgelehnt.

ist. Das proletarische Klassenbewußtsein ist durchaus nicht zertrümmert, wie die marxistische Lehre annimmt. In Deutschland hat das Klassenbewußtsein die Massen ehemals kommunistischer und sozialdemokratischer Arbeiter nicht daran gehindert, sich zum Nationalsozialismus zu erheben, der die Gleichberechtigung aller Volksgenossen an die Stelle des Klassen-

kampfes setzt. Wir sehen, daß Ideologen, wie Plechanow und Nationalsozialisten, Landes- und Klassenbewußtsein viel wichtiger sind, als der Marxismus es zu erkennen vermocht hat.

In diesen Ausführungen liegt das Gebändnis, daß die sozialdemokratischen Theorien durch den Sieg der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland vernichtend gekennzeichnet worden sind. Sie sind aber auch das Gebändnis, daß der Marxismus über die Begriffe Klasse, Nation und Religion hinweg, nur der Unterdrückung internationaler, kapitalistischer Interessen dient.

Die Krise hat auch Belgien ergriffen, und es hat dort ein heftiger Streit um die Reform der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung eingeleitet. In England sind schwere Kämpfe zwischen den Führern der Arbeiterpartei und den Gewerkschaften zu beobachten. Es treibt überall.

teile des Heeres aufgestellt hatten. Salutsschüsse und die Länge der Kapitulation sind empfindlich hier die Flieger. Anschließend begaben sich die Flieger auf den Ball in den Sägel, wo Mussolini den großen Rapport abhielt.

Um 5.30 Uhr traf Mussolini auf dem Balkon ein. Balbo ging ihm entgegen und sprach in militärischer Haltung die Worte: „Ich habe die Ehre, Ihnen das zweite Ozeangebiet zu überreichen.“

„Ich hoffe, daß Sie als Belohnung für das, was wir getan haben, eines Tages unser Leben fordern werden.“

Mussolini hielt darauf folgende Ansprache: „Vier Monate sind vergangen, seitdem ich bei einer Rede auf Euer Unternehmen anspielte und meiner Zuerstigkeit Ausdruck gab, daß es gelingen würde. Als Balbo sich von mir verabschiedete, sagte ich ihm, daß ich sicher sei, er werde zurückkehren. Meine Freude ist jedoch getrübt durch die Zwischenfälle von Afrika und den Azoren. Das Abenden an jene Gestalten wird immer in unseren Herzen lebendig bleiben. Ich habe die Entwicklung Eures Unternehmens aufmerksam verfolgt. Heute, nach dem Gelingen, erkläre ich, daß Ihr Euch verdient gemacht habt, um Italien, um die Revolution und um die Zukunft des Volkes. Ich hoffe, daß die Regierung um diese Güter, um dem berechneten Gewinn jeden noch Guts.“

Anschließend verlas Mussolini das Dekret der Ernennung Balbos zum Luftmar-

Der Einmarsch durch's Brandenburger Tor

(Fortsetzung von Seite 1)

Unter großem Jubel marschierte nun um halb 1 Uhr das 400 Mann starke Militärkorps der 8 vereinigten SS-Kapellen in breiter Front quer durch das Stadion auf die Ehrentribüne zu. Voran SS-Musikführer Heiberg. Gleich danach zogen zu beiden Seiten des Schwimmbassins die Formationen in zwei großen Säulen in das Stadion ein. Ein herrliches Anbild, dieses buntes Gemisch der schwarzen Jacken, braunen Hemden und sich weiß abhebender Rockschmüre. Der Aufmarsch der Formationen ist vollzogen, der riesige braunschwarze Block hat das Kommando „Stillgehalten“ empfangen. SS-Gruppenführer Daluge hat seinen Einmarsch und der SS die Werbung machen:

SS. ist mit 10 961 Mann angegetreten

Der Stadtschef und der Führerstab, unter ihnen auch Gruppenführer Ernst, schreitet die Front an.

Gruppenführer Daluge, Reichsführer der SS, Gimmler und Stadtschef Köhm sprechen. Begleitet jubelt man ihren Reden zu. Machtvoll intonierte das Musikkorps das „Horch-Weißel“-Lied und mit erhobenem Arm sagen die Zehntausende das heilige Lied der Bewegung.

Vorbemerkung!

Gruppenführer Daluge gab den Befehl zum Vorbemerkung. An der Spitze seiner riesigen Formationen defilierte der Gruppenführer an seinem Stadtschef vorbei. In majestätisch ausgerichteten Reihen rückten die Formationen der SS. an der

Ehrentribüne vorbei. Ein herrliches Bild, dieses schwarzen Gestalten in straffer Haltung, voller Stolz auf die geleistete Arbeit. Unausforschlich rückt sie vorbei. Immer wieder hebt der Stadtschef die Hand und grüßt diesen oder jenen Kämpfer im Glede. Eineinhalb Stunden lang defilieren die SS-Männer an ihren Führern vorbei, mit blühenden Augen und freudigen Herzen.

Hunderttausende Berliner auf den Beinen!

Angewichen beginnen sich die Straßen des großen Einmarsches nach Berlin zu füllen. Männer, Frauen und Kinder haben sich „ihren Platz“ ausgesucht und bereiben ihn mit aller Energie. Immer mehr kommen und stellen sich auf, die ganze lange Straße von bis hinein hinter dem Wolf-Heiler-Platz bis weit draußen in das Zentrum Berlins, zum Brandenburger Tor und die Linden hinunter ist ein einziges tief gefülltes Spektakel. Hunderttausend karrten Hundentausend gelübdig der 11 000 SS-Männer. Unter brausendem Jubel und hitziger Begeisterung hielten sie endlich ihren Einzug in Berlin. Einem Triumphzug gleich marschierte die Gruppe Ost in die Reichshauptstadt ein, um kurz vor dem Ziel am Ehrenmal nochmals ihrer geliebten Kameraden aus dem Westfronte zu gedenken.

Dieser Ehrentag der schwarzen Garde wird wohl immer und unanssächlich in den Herzen der verdienten Kämpfer aus Berlin, Brandenburg, Kormern und der Grenzmark bleiben. Es war ein Tag, den sie wohllich verdient haben, die Männer der Schutzstaffeln des Führers!

Balbos Triumph in Rom

Der gewaltige Geschwaderflug beendet - Italien, mit Mussolini an der Spitze, ehrt die Luftkhelden

Rom, 13. August. Das italienische Ozeanflug-Geschwader unter dem Kommando des Generals Balbo ist Sonnabend um 18.35 Uhr ohne Zwischenfall aus dem Lido bei Roma (Ostia) gewasert.

Anfolge widriger Winde über Spanien erreichte das Flugboot-Geschwader (später als vorgetrieben die italienische Küste. Balbo versetzte daher auf die geplante Ueberfliegung Roms und ordnete die sofortige Wässerung an. Als erstes Flugboot warferte um 18.35 Uhr die Maschine Walbo; um 18.38 Uhr gingen alle Flugboote des Geschwaders aus dem Wasser nieder.

Die Flieger

murden von dem Jubel einer mehr als 100 000-köpfigen Menge begrüßt; gleichzeitig erkündeten alle Sirenen und vom Janiculus domterten die Geschöpfe den Empfangsalut. Aus den zahllosen Epochen der Begeisterung und des Jubels während des Niedergehens des Fluggeschwaders sind besonders zu erwähnen die immer neuen Freudenansprüche der Kinder, die dem heimkehrenden Vater zuzuhören, der Frauen, die den Gatten wieder umarmen konnten, der Eltern, die den Sohn nach geschobener Kluft wieder auf heimatischen Boden in der großen Stunde des vollendeten Erfolges begrühen können. Ein ergreifender Augenblick war die Landung Balbos, auf den sofort

Mussolini

ging, um ihn zu umarmen. Außer dem Duce hatten sich zum Empfang der Flieger der italienische Kronprinz, die Völkervertreter von Argentinien und den Vereinigten Staaten sowie der deutsche Geschäftsträger eingefunden. Nachdem sich die Welanungen der einzelnen Flugboote in einer Reihe aufgestellt hatten, schritt Mussolini flüchtig bewegte die Front der Ozeanflieger ab, wobei er sich mit jedem einzelnen unterhielt. Eine Viertelstunde später, etwa um 19.15 Uhr, verteilte die Flieger in einer langen Schlange von Kraftwagen unter dem erneuten Jubel der Menge den Flugboots

Triumphzug nach Rom

Den Kraftwagen der Flieger schlossen sich Tausende von Automobilen an.

Die Fahrt der Ozeanflieger von Ostia zur Piazza Colonna, dem Herzen Roms, dauerte über zwei Stunden. Der Triumphzug endete im Licht der illuminierten und durch Scheinwerfer helllich erhellten Stadt. Auf dem gesamten Weg vom Meer bis nach Rom, der über 30 Kilometer lang ist, rief die Menge der Volksmenge nicht ab, die zur Begrüßung ihrer Helden herbeigeeilt war. Beim Vorüberfahren der Flieger brach die Menge in wilden Jubel aus.

Vom Balkon des Presidahauses

aus in der Piazza Colonna hielt Walbo, begleitet mit seinem Fliegeranzug, an das römische Volk eine kurze Ansprache. Er führte aus:

„Kameraden! Ich danke euch für den herrlichen Empfang, den ihr uns bereitet habt, ihr wisst, daß wir nur beständere Soldaten sind und daß wir einen Führer haben, der uns voransteht zu allen Siegen. Heil Mussolini!“

Die letzten Worte gingen in dem ungeheuren Jubel der Menge unter.

Balbo beim König

Zum Luftmarschall befördert Rom, 13. August. Am Sonntag vormittag besaßen sich die italienischen Ozeanflieger im Kraftwagen zum Quirinal, wo sie vom König empfangen wurden. Als die Flieger den Balot verlassen, begab sich der König mit den Herzogen von Aosta und den Vätern des Palastes, wo ihm die Menge eine große Ovation bereichte. Nach einer Subjurg am Dommal des unbekanntem Soldaten gegen die Flieger zu Fuß durch die Straße des Imperiums, von der Wölkerverbreitung jubelnd begrüßt. Den Höhepunkt bildete der Durchmarsch durch den Triumphbogen des Konstantin, wo sich die faschistischen Verbände und die Abordnungen der einzelnen Truppen-

Kongreß der deutschen Arbeit am Rhein

Reichswirtschaftsminister Schmitt über die Lage

Köln, 14. August. Am Sonntag fand in der großen Messehalle in Köln am Anruegung des Freundes der Arbeit, Prof. Vöger, der erliche Kongreß der deutschen Arbeit am Rhein statt. Nach dem Einmarsch der Reichshauptstadt, Staatsrat Grobe, eine

Nachdem der Reichswirtschaftsminister Schmitt das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen. Umso mehr als er selbst Rheinländer sei, wisse er, welche ungeheure Bedeutung politisch, kulturell und vor allen Dingen wirtschaftlich und industriell gesehen dem deutschen Reich für das ganze deutsche Wirtschaftsgebiet zukomme.

Die Arbeitslosigkeit

muß organisch bekämpft werden. Das wird uns durch die künftige Arbeitsbeschaffung erleichtert. Aber wir dürfen uns nicht auf die künftige Beschäftigung verlassen. Es ist unbedingt erforderlich, daß die Zeit der künftigen Arbeitsbeschaffung benutzt wird, um gleichzeitig die übrige Wirtschaft wieder zu wirtschaftlicher Selbsttätigkeit zu bringen. Gineiweilend auf den ersten Rückgang der Arbeitslosigkeit erklärte der Reichswirtschaftsminister unter Anerkennung, daß der erste Schritt immer der lähmende sei, daß wir erst wirtschaftlich und dann auf dem künftigen Erfolg weiter aufbauen müßten. Dies ist die Grundlage einer vorzichtigsten Wirtschaftsführung.

Ein zweiter wichtiger Punkt, der zur organischen Belebung der Wirtschaft führt ist die Pflege unseres

Geld- und Kapitalmarktes,

Der Kapitalmarkt in Deutschland ist zweifellos außerordentlich knapp. Aber nicht insofern, wie allgemein angenommen wird. Eine wesentliche Ursache der Knappheit liegt darin, daß sowohl das deutsche, wie auch in Deutschland festliegende fremde

Deutscher Volksgenosse

Staat und gewaltig muß der Träger dieses Staates sein, soll er ewigen Bestand haben und seine Arbeit fruchtbar sein. Der Staatsträger aber ist die nationalsozialistische Bewegung, deren Generalappell, der Reichsparteitag in Nürnberg, ein Bild geben soll von der Größe und inneren Geschlossenheit der NSDAP.

Die Teilnahme muß auch dem Ärmsten, dem abkommunizierten ja möglich sein. Ein solches Erlebnis darf nicht deshalb einem Ja, wünschenswert werden, weil die finanziellen Mittel fehlen.

Darum spende auch Du ungehend für den Aufmarsch der Deutschen

Jeder trage sich in die vorgelegten Sammellisten ein. Verzahlungen bei der Postkasse, Halle, Teltowstr. 5. Ueberweilungen auf Postfach Karl Wäcker, Halle, Postfach Nr. 2918 oder Spargattungs-Nr. 7429 (Karl Wäcker, Halle) bei der Mitteldeutschen Landesbank, Filiale Halle.

schall. Zugleich überreichte er ihm die Mühe mit dem Abgeben und bestete ihm einen goldenen Adler auf die Brust. Dann wählte Mussolini nach der Beilegung der Beförderungsunterlagen für die jährigen Teilnehmer am Geschwaderflug bei

Landesbischof Rendtorff beurlaubt

Schwern (Medf.), 14. August. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit, daß Freitag nachmittags Ministerpräsident Engel die Entlassung von Landesbischof Rendtorff in der Mitte, das Staatsministerium könne es nicht bidden, daß der Landesbischof, der gleichzeitig Mitglied der NSDAP, sei, in vertraulichen Rundschreiben Äußerungen und Werturteile über eine Bewegung verbreite, die von allen Nationalsozialisten gefördert werde.

Die von ihm geübte Kritik falle auf die nationalsozialistische Welt und damit auch auf das Staatsministerium zurück und sei der Autorität des neuen Staates in höchstem Maße abträglich. Es sei dem Staatsministerium daher zu seinem Bedauern um die in dem derzeitigen Landesbischof in dem Vertrauensverhältnis zusammengearbeiteten, wie es für die Interessen der Kirche erforderlich wäre und dem Wunsch des Staatsministeriums durchaus entsprechen würde.

Der Ministerpräsident hielt Vortrag beim Reichsstatthalter. Dieser hat dem Landesbischof mitteilen lassen, daß er nach diesen Vorfällen

nicht mehr in der Lage sei, ihn zu empfangen und daß er die Stellungnahme des Staatsministeriums billige. Der Landesbischof hat eine Sitzung des Oberkirchenrates einberufen, und seine Verurlaubung beantragt. Die Entlassung wurde entgegengesetzt und dem Staatsministerium eine entsprechende Mitteilung gemacht. Mit der Führung der Geschäfte des Landesbischofs ist einmündel Oberkirchenrat Gosef betraut worden.

Bereinigung der beiden Landeskirchen Westlungb-Streiks und Westlungb-Schwern

in alternativer Zeit rechnen könnte.

Landesbischof Dr. Rendtorff ist ein etwas merkwürdiger Gottesdiener. Er ist er Begner der NSDAP, dann wird er ersten Mitglied, wird sogar vom Führer empfangen, wird dann Landesbischof und arbeitet als solcher heimlich gegen die „deutschen Christen“. Das ist denn doch ein „faules Ei“!

Bereinigung der beiden Landeskirchen Westlungb-Streiks und Westlungb-Schwern, 230 in alternativer Zeit rechnen könnte.

Landesbischof Dr. Rendtorff ist ein etwas merkwürdiger Gottesdiener. Er ist er Begner der NSDAP, dann wird er ersten Mitglied, wird sogar vom Führer empfangen, wird dann Landesbischof und arbeitet als solcher heimlich gegen die „deutschen Christen“. Das ist denn doch ein „faules Ei“!

Frage des Exports

Entscheidend sei auch hier das Gesamtwohl. Es ist Aufgabe des Staates und der Regierung abzuwarten, inwiefern man in Aussicht auf das Interesse der Gesamtheit unseren Export fördern kann und wie weit man zurückziehen muß. Wenn auch die Situation für uns außerordentlich erleichtert ist, gibt es für uns auch in der Zukunft für den Export große Möglichkeiten. Sie können verbessert sein, sagt der Minister fort, das wir im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft auch auf dem des Exports unter menschenmögliches tun.

An dem Aufbau der Wirtschaft muß die Wirtschaft vor allen Dingen selbst mithelfen. Sie wird das tun durch ihre Vielfältigkeit, durch die Konkurrenz, die den Markt bestimmt und beeinflusst. Eine Konkurrenz wird es niemals eine gesunde Wirtschaft in ihren großen Einzelheiten nicht möglich sich selbst verwalten und kontrolliert - und zwar gibt das neue Reich die Parole und die Möglichkeit organisch hierauf - sondern wir müssen dafür sorgen, daß wir durch den freien Markt, eine leistungsfähige und konkurrenzfähige Wirtschaft haben.

Entscheidend sei auch hier das Gesamtwohl. Es ist Aufgabe des Staates und der Regierung abzuwarten, inwiefern man in Aussicht auf das Interesse der Gesamtheit unseren Export fördern kann und wie weit man zurückziehen muß. Wenn auch die Situation für uns außerordentlich erleichtert ist, gibt es für uns auch in der Zukunft für den Export große Möglichkeiten. Sie können verbessert sein, sagt der Minister fort, das wir im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft auch auf dem des Exports unter menschenmögliches tun.



Keine weitere Einschränkung der Berufsschulpflicht

Das preussische Ministerialblatt für Wirtschaft und Arbeit nimmt zur Frage Stellung, ob noch eine weitere Einschränkung der Berufsschulpflicht möglich ist.

Die Frage muß verneint werden, denn die auf eine entsprechende Umfrage des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit eingegangenen Berichte der Regierungspräsidenten und die Berufsschulen der interessierten Wirtschaftskreise sprechen sich im großen und ganzen für eine unangenehme, aber für die Wirtschaftserhaltung der bisher bestehenden Berufsschulpflicht aus.

Die Ausführungen schließen damit, daß es dem Minister für Wirtschaft und Arbeit unannehmbar geblieben ist, daß der Erlass vom 27. Dezember 1932 erteilte Befürchtigungen in den beteiligten Wirtschaftskreisen und Schulfreien hervorgerufen hat. Diese Befürchtigungen seien unbegründet, denn einmal müßte über das Sein oder Nichtsein der Berufsschule in aller Öffentlichkeit gesprochen werden.

Der Film von der Hitlerjugend

Noch einmal erleben wir die großen Tage des Oberbanntreffens der Hitlerjugend in Halle, diesmal auf der filmierenden Leinwand. Prächtig hat die NS-Landesfilmstelle die Stimmung der großen Veranstaltung eingeleuchtet.

Die NS-Wochenchau paßt diesmal ausgezeichnet in den Rahmen. Ein gewaltiger Einbruch wird verzeichnet vom SA-Marsch in Berlin von den marschierenden Kolonnen und der Befähigung durch den Stabschef Böhm; dazu ein Ausbruch von dem Empfang der Jungschützen in Deutschland und eine kurze Ansprache von Dr. Goebbels, ferner interessante Bilder von den Querschnittscharakteren in Basel.

Daneben läuft ein „Dauwfilm“, der allerdings nicht die gegebene Ergänzung des Programmes darstellt. Es ist ein typischer Spielfilm der vergangenen Ära, der außerordentlich geschickt aufgelesen ist, und in seiner Grundhaltung nicht unbedingt abgelehnt werden muß.

Der Reichsverband Deutscher Papierwarenfabrikanten, die gesamte Zeitung- und Buchdruckindustrie und die damit zusammenhängenden Zweige der Papierverarbeitung umfacht, hat sich auf einer großen Tagung in Düsseldorf einer durchgreifenden Neuerung unterzogen.

Die feste Bindung von rund 800 Industriebetrieben im gesamten Reichsgebiet an die einheitlichen Bestimmungen des Reichsverbandes gewinnt dadurch noch besonderes an Wert und Bedeutung für die Papierindustrie im ganzen, daß hier zum ersten Male die Papierverarbeitung mit der Papiererzeugung ebenso wie mit dem Papiergroßhandel eine grundsätzliche Verständigung herbeigeführt hat.

Zu diesem Zweck ist unter anderem mit dem Reichsverband der Deutschen Badpapier-Größfabriken die Schaffung eines gemeinsamen Reichsdruckschreibpapierbetriebs vereinbart worden. Zum Führer des Reichsverbandes wurde auf einmütigen Beschluß der Mitgliederversammlung Herr Dr. Lenhardt in Firma Carl Philipp Schmidt, Kaiserlautern, berufen; zum

Obmann und Vertrauensmann wurde Dr. Fritz Coeper, Eichwalde bei Berlin, Schmöldener Straße 7, bestellt. Der bisherige ehrenamtliche Vorsitzende Martin Stolzman, Solingen, wurde zum Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes ernannt.

Mit der Luftpost Amsterdam—Galle—Seipig—Niederländisch-Indien werden ab 15. Aug. Luftpostpakete nach folgenden Ländern befördert: Aegypten und ägyptischer Sudan.

Van, Ostafrika und Ostafrika, Palästina und Libanon und Gouvernements Arabisch, Irak, Persien, Britisch-Indien mit Birma, Französisch-Indien, Portugiesisch-Indien, Straits Settlements, Malayische Staaten, Nordborneo mit Brunei, Sabian und Sarawak und Niederländisch-Indien.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Kautionschwindel

Verhandlung vor dem Saffengericht. Vor dem halleischen Saffengericht hatte sich wieder einmal ein alter Bekannter, der böhmische Kaufmann Bernhard Peters, zu verantworten. Peters ist im Gericht kein Unbekannter, bestand doch sein ganzes Leben bisher aus einer einzigen Kette von Betrügereien. Es ist daher nicht verwunderlich, daß er die größte Zeit seines Lebens hinter Gefängnis- und Zuchthausmauern gefesselt hat.

Im Jahre 1932 wollte der Angeklagte nun ein Zigaretten-Kontingent in G.M.F. gründen. Als einziger Mitbeteiligter hatte er in das Geschäft seinen frustrierten Charakter und sein großes Mundwerk. Für das nötige Betriebskapital mußten andere sorgen. Er gab Zeugnissinhalte an, in denen er in rühmlichen Worten Fiktionaliter suchte.

Abgesehen hatte der Angeklagte es nur auf die Kautions seiner Opfer.

Hatte er das Geld, dann war seine Arbeit erledigt. In welcher Art der Angeklagte die leichtgläubigen täuschte, dafür ein kleines Beispiel aus der Praxis dieses Schädlings.

Als eines Tages wieder ein neues Opfer in sein Garn gegangen war, sagte er so beifällig, als wegen des Geschäftes verhandelt wurde: „Als Gott, mein Charakter weiß doch gar nicht, was er tun soll, der soll doch die Leppigkeit klopfen.“ Diese in der Unterhaltung gefreute Bemerkung genigte dem Interzessenten, um den Angeklagten für einen seriösen Kaufmann zu halten. Er zahlte 500 Mark Kaution und nur das Geld los. Wir brauchen wohl nicht besonders betonen, daß der Betrugliche weder ein Auto noch einen Diener hatte.

Peters kam aber an den Verurteilten.

Er wurde angezeigt und bekam für seine Wirtschaftsunehrbelang 1 Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 50 Mark Geldstrafe. Außerdem wurde er sofort in Haft genommen.

Der Richter betonte in seiner Urteilsbegründung, daß nun endlich einmal mit diesen Wirtschaftskriegern aufgeräumt werden müsse. Hier wäre keine Milde mehr angebracht. Solche arglistigen Menschen müßten unschädlich gemacht werden zum Nutzen der Allgemeinheit.

Gerechte Strafe

Wir erleben zur Zeit den gigantischen Kampf der Reichsregierung gegen die Arbeitslosigkeit. Über zwei Millionen Deutsche haben durch das tatkräftige und zielbewusste Eingreifen der Reichsregierung wieder in den Arbeitsprozess eingetreten werden können. Leider hat sich hier und da bei der Unterbringungsmaßnahmen eine Inflation eingebürgert — wir wollen kein härteres Wort gebrauchen —, die unbedingt ausgerottet werden muß.

Dem Volksgenossen, der seine Arbeit hat, soll nach wie vor geholfen werden, soweit es irgendwo die Mittel erlauben. Diese sind aber auch nur begrenzt; deswegen muß die Regierung gegen die mit der Arbeitslosigkeit Schärfe wachsende, die die vorhandenen Mittel für wirklich Notleidende schmälern wollen. Wir bereuen in diesem Zusammenhang nochmals auf die dringliche Warnung des Reichsleiters.

Ein solcher Arbeitsloser, der durch falsche Angaben sich unbedeutend in höheren Genuss der Unterbringung gesetzt hatte, wurde am Donnerstag von dem halleischen Saffengericht zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Rundfunkteilnehmer am 1. August

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. August 4 488 278 gegenüber 4 521 108 am 1. Juli d. J. Die Zahl der Teilnehmer (gleich 8 v. S.) im Laufe des Monats Juli entspricht der höchsten Zahl von Sommerabmeldungen in der Reichsgeschichte. Unter den Gemeldeten befinden sich 531 290 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind, gegenüber 593 688 am 1. Juli. Die Zahl der gebührenbefreiten Teilnehmer (hauptächlich Arbeitslose) ist mithin um 1 456 zurückgegangen.

Sie sitzen auf der Straße

Vor der Hauptpost wurde eine Frau beim Überqueren des Fußbodens von einem Radfahrer angefahren. Sie trug eine künzliche Hinterkopfhaartrage, was die ärztliche Behandlung notwendig machte.

In der Wittenauerstraße in Wittenfeld führte ein betrunkenen Radfahrer vom Rabe. Er mußte mittels Kraftwagen seines Wohnortes aufgelesen werden, da er nicht in der Lage war, seinen Weg allein fortzusetzen.

Sommerpielzeit im Wallhalahaefer

Die Eröffnung der Spielzeit 1933/34 beginnt am Donnerstag, den 17. August, unter der künstlerischen Leitung von Direktor Otto Herz mit der halleischen Operette: „Der Wetter aus Dingöb“, Musik von Edward Rüchardt. Als Gast wurde die in Halle sehr beliebte Soubrette Mimmi Wiesel genannt. Am Sonntag verpflichtete die Direktion für das Stück der 1. Sängerin Gerda von Hagen vom Landestheater Darmstadt, Elise Scherder vom Stadttheater Magdeburg, als 1. Komiker Hans Imhof vom Stadttheater Chemnitz, Oberster Zimmer vom Stadttheater Bielefeld als 1. Buffo, für Charakterrollen Julius Metz. Die Szenenpartien übernimmt Dr. Otto Herz. In einem prächtigen Bühnenbild wird bereits seit Wochen gearbeitet. — Der Vorverkauf für die festliche Premiere ist eröffnet. (Siehe Anzeiger.)

Präriejunge im Zoologischen Zoo

Präriejunge sind im Zoologischen Garten eigentlich zu jeder Zeit vertreten gewesen. Nur in den letzten Jahren war es unmöglich, diese lebenden Naturschätze zu beschaffen. Jetzt sind uns mit einem Schicksal zwei Dubsch, die für uns in Angelegenheit waren, zugefallen worden. Sie befinden sich in dem für die Haltung des Alpinmuffel, der gleichzeitig die Chimpanz, ebenfalls Steppenbewohner, beherbergt. Wenn die Neuanfänger auch noch etwas klein sind, so sind sie doch so richtig wie ihre Vorgänger. Der Boden des Käfigs ist in ganzer Ausdehnung durchwühlt und es sieht sehr reichlich aus, wenn alle Augenblicke aus den Eingängen der Ställe ein oder mehrere Mäuse herauslaufen. Bald werden sie auch ja zum Spiel, die sie früheres es waren und sich von den Besuchern mit Lederbällen vermindern lassen.

Das Reichsstatell der bildenden Künste der Ortsgruppe Halle teilt uns das Ergebnis des Wettbewerbes unter den Mitgliedern zur Erlangung eines Zitelattes für das Programmfest des Stadttheaters mit. Es wurden ausgezeichnet mit dem 1. Preis der Pp. Maler Konrad Bieber (Halle), mit dem 2. Preis der Pp. Maler Richard Degen (Halle), mit dem 3. Preis der Pp. Maler Ewald Mann (Halle).

Kolnos Zahnpaste und Zahnpflege. Vertreter der Wissenschaft, die sich mit dem Gebiet der Zahnpflege eingehend befaßten, befanden übereinstimmend, daß die Kolnos-Zahnpaste ein allen Anforderungen, die an ein vollständiges Zahnpflegemittel gestellt werden müssen, geradezu einigartig entspricht. Eine Zahnpaste ist mehr als ein mechanisches Reinigungsmittel. Kolnos-Zahnpaste vergrößert ihr Volumen im Munde um das Zwösfache und bringt sie in die feinsten Zahnporen. Die Reinigung ist daher denkbar gründlich. Die misshandelte Zahnelbe ist verformt, ohne daß der Zahnschmelz angegriffen wird. Die gefährlichsten Bakterien, die zu vielen Mundgeruch und Zahnerkrankheiten führen, werden beseitigt, und ein gewöhnlicher Zahnpflege macht sich noch Stunden nach der Reinigung mit Kolnos-Zahnpaste bemerkbar.

Ausruf des RFD.

Der Reichsleiter ausrufte, daß der Kampfbund für Deutsche Kultur in der Abwehr fremdlicher Einflüsse während der Kampfjahre seine Pflicht voll erfüllt hat. Im jungen nationalsozialistischen Deutschland sind dem Kampfbund andere und größere Aufgaben gestellt.

Nach der endgültigen Hebung der Standesunterschiede gilt es in der breiten Volksgemeinschaft wieder das Gefühl für die einfachen und großen Werte des deutschen Volkstums zu erwecken. Es darf heute nicht mehr eine in sich abgegrenzte Schicht, ein Anstands- oder Kulturkreis, sondern nur noch eine zusammengefloßene große deutsche Volksgemeinschaft die Geschicke leiten. Die großen Aufgaben der Volksgemeinschaft werden durch die großen Gesamtorgane der Volksgemeinschaft erfüllt. Der Ruf der bisherigen „Gebildeten“, mehr zu können oder zu wissen als der Arbeiter der Hand, muß endgültig der Vergangenheit angehören.

Unter diesen Leitenden soll die Arbeit des Kampfbundes hier im Landesgebiet Halle-Merzbach im kommenden Herbst und Winter leben. Wir rufen alle Volksgenossen auf, sich an anderer Arbeit und anderen Veranstaltungen zu beteiligen.

Mit besonderer Herzlichkeit wenden wir uns an die jungen schülerischen Kreise der bildenden Kunst, in der Kontakt und im Schrifttum. Sie sollen zu uns kommen und uns ihre Werte aneignen! Für die heimischen Zeitungsverleger ist bereits in diesen Tagen ein besonderer Aufruf durch die Presse gegangen. Ihre Werke wollen wir prüfen und, wenn sie geeignet sind, der Öffentlichkeit in diesem Winter übermitteln.

Alle Männer und Frauen aber, die unsere Grundgedanken anerkennen und am Aufbau des neuen deutschen Kulturlebens mitwirken wollen, fordern wir auf, sich dem Kampf für Deutsche Kultur, als der einzigen anerkannten Kulturorganisation der NSDAP, anzuschließen und den bestehenden Mitgliedsbeiträgen zu beigetragen.

Wir bitten, die Anmeldebüchlein von unserer Geschäftsstelle, Halle, Wendenplan 15 (Post Nr. 365 62), anzufordern.

Kampfbund für Deutsche Kultur e. V., Landesleitung Halle-Merzbach, geg.: Otto Waldemar Stoeßel.

In diesem Heften weiter treue Freundenschaft! Seit Jahren helfen erfahrene Kameraden der guten, bewährten „Sunlicht“-Seite die neue Seite — im Zeichen größter Schamlosigkeit — macht diese „Sunlicht“-Seite die wünschenswerten „Sunlicht“-Seite ist um volle 5 Pfennig billiger geworden! Das Doppelheft kostet nur noch 25 Pfennig, der Einzelheft nur noch 18 Pfennig. Wenn Sie also „Sunlicht“-Seite für so wenig Geld haben können, dann dürfen Sie mit Recht sagen: für mich ist das Beste gerade gut genug!

Aus dem Gaalkreis

Wegbauprojekt

Wettin. Hier fand eine vom Landratsamt angelegte Stadterweiterungsplanung statt. Vom Landratsamt waren außer dem Landrat, Pp. Dr. Wittenberg, noch Regierungsdirektor Pp. Dr. Jung und Landrat Wittenberg und von der Kreisleitung der NSDAP, der Kreisleiter Pp. Wette mit dem Mitbeteiligten Pp. Scheweitz anwesend.

Gegenstand der Verhandlung war die Einrichtung eines Stamms Arbeitsdienstlagers in Wettin. Nach gründlicher Erläuterung durch den Herrn Landrat wurde die Mittelbeschaffung besprochen. Für die Unterbringung kommt die neue Schule in Frage, an die noch ein Unterkunftsraum für 200 Mann angehängt werden soll. Die hauptberuflichen Arbeiter befinden sich in Wettin—Mitschen, Wettin—Dobitz, Mitschen—Zettwitz) sowie in der Abtragung von 85 Morgen Weidenflächen und einigen Schachthöhlen. Rund 100 000 Tagelöhner stehen mit Vollständigkeit fest.

Wettin. Die Stadt ohne Einkommen, wird alles daran setzen, daß dieses Projekt Zeitnahe wird, da das auf 2 bis 3 Jahre vorgesehene Lager einen wünschenswerten Umfang von 1200 bis 1400 Mann bringen würde, der den hiesigen Geschäftslagen augute kommt und andererseits das Steuerertrommen erhöht.

Neue Biodesinfektion

Wettin. Die reichhaltige Tagelöhner der letzten Ortsgruppenversammlung wurde durch die feierliche Beerdigung von Karleibühnen und stunden eröffnet. Sodann wurde die durch das Einwirken der Ortsgruppe notwendig geordnete neue Biodesinfektion besprochen. Naturgemäß ergab sich hieraus auch eine Neuanforderung der Schulungsarbeit in der Ortsgruppe. — Die Beerdigung am 20. August stattfindenden Rahmen zeigen, daß die Frauenschaft außerordentlich die Arbeit der Pp. unterstützt.

Jedem Pp. wird dieser Abend ein Ansporn sein, an seinem Werke nach seinen Kräften am Werk unserer Führer mitzuwirken.

Flugtag - vom Ballonkorb aus gesehen

Eine ganz große Veranstaltung — 24. beim Ballonfliegen — Flugzeuggeschwader unter uns — Looping im Segelflugzeug — Kunstflüge wie noch nie — Wir landen kurz vor Altendurg.

Dr. Hr. Es gibt an einem Flugtag, besonders wenn er so groß und vorbildlich angeordnet wurde wie gestern im Flughafen Halle-Leipzig, verschiedene Möglichkeiten, die fliegerischen Ereignisse des Tages zu beobachten. Man kann sich als Zuschauer oder als Ehrenmitglied des Gals verhalten, man sich nichts von den Leistungen der Piloten in der Luft entgehen zu lassen. Bei einem Ablauf des Flugprogramms wie am gestrigen Flugtag in unserem Verkehrsflughafen liegt man immerhin Gefahr, von dem andauernden Nachsehen ein festes Bild zu bekommen. Wir bitten zum Trost dafür feststellen zu dürfen, daß hierin ein Beweis liegt für die

Qualität des Flugtages,

an dem sich eine lebenswerte Flugvorführung an die andere reihte und ein reiches Publikum ununterbrochen in Spannung hielt.

Was soll man machen, um den Flugtag aus einer ganz anderen, vielleicht sogar bewundernswürdigen, mindestens aber absonderlichen Perspektive zu erleben?

Da war die große gelbe Gaststube als eine seltene Erscheinung im Ablauf einer Flugveranstaltung die noch dazu den Aufsicht geben durfte. Es ließ sich einrichten, daß die als alter Ballonführer ein fittes Wägen im Start des Freiluftfluges Mittelteil Nr. 1 fand und unbeschadet durch die Arbeit und Verantwortung für die Ballonführung nicht allein der Beobachtung des Flugtages hingeben konnte. Es ist einmal etwas anderes, pflichtgemäß den Verlauf einer bewährten Veranstaltung zu verfolgen, selbst wenn der Ort der Beobachtung nach und nach in immer größerer Entfernung rückt und schließlich als ganz kleines fliegender Erde am Horizont verschwindet.

Wenden, die vom Vortage her noch vorhanden waren, das Wetter möchte sich nicht weniger günstig gebären, wurden schon in den ersten Vormittagsstunden des Flugtages getroffen. Die Witterung ließ sich auf und die Sonne gestaltete Gegend und Umgebend durchaus freundlich und hoffnungsvoll im Hinblick auf einen zu erwartenden günstigen Tagesverlauf. Allerdings war so die Zeitfrage gegeben, daß es mit Annäherung an die Mittagzeit recht sonnig wurde. Für einen Freiballon, der bis zu seiner offiziellen Startzeit am Abend gehalten werden muß, ist das nicht angenehm.

Je nach der Ballonführung ging unter Mitwirkung der Schenker, die die Ballonführer und die Fliegerjugend in vollkommener Ordnung vor sich und die ersten eintreffenden Besucher haben bereits die Gaststube wohlgerundet auf ihrem Platz liegen.

Künstlich wurde dann der Ballon im Hochtransport zu eigentlichen Startstelle transportiert, abgehoben und endgültig zum Start fertig gemacht. Wir waren fünf Männer im Korb und hatten außerdem große Ballast, um bis in den Abend hinein fahren zu können. Während auf der Startbahn Flieger Nr. 12, gleichzeitig als Führer der Fliegergruppe Schenker im Flugtag mit einer kurzen Begrüßung eröffnete, wurde der Ballon fertig abgehoben. Und kaum war das dreifache Geißel herabgelassen, lag der Ballon auf und hing bald in einigen hundert Meter Höhe südlich des Platzes.

Natürlich unterhalten wir uns zunächst über den Verlauf des Flugtages und gelangt zu der Bestimmung, daß schon jetzt eine

anfechtliche Menschenmenge

verammelt sei, die immer neuen Aufstrom auf den Zugangstufen erklimmt. Wir überließen es dem Ballon, sich eine Höhenlage auszusuchen, auf der langsam seine Bahn nach Süden zog und schauten uns den Flugtag an.

Unter uns kreiste ein Flugzeuggeschwader

herum. Es war der sogenannte Begleitflug, der dort unten vor sich ging und von hier oben so zierlich und elegant aussah, als seien die Flugzeuge ein Spielzeugschiffchen entworfen. Inzwischen hatten wir die Höhe und Ruhe überquert. Die Sonne brante herrlich. Wir oben dehnte sich das Gaudium der Stadt Halle-Leipzig. Die Berg aus dem Norden grünte der Petersberg herüber, aus Westen die qualmenden Schloten Leunass. Unten auf dem Flugplatz ging der Flugbetrieb weiter.

Der Wanderflug des DVV führte im Windenfließ Segelflüge von außerordentlichem Geschicklichkeit vor,

denen wir vom Ballonkorb aus sehr gut folgen konnten. Vor dem grünen Hintergrund der Berge und dem Gelb der Stoppelfelder zeichneten sich die gestrichelten Segelflüge herrlich klar und lebendig weiß ab und schwirren über dem Platz herum wie — verzeihen Sie den Vergleich — Insekten! Natürlich muß dieser

Vergleich hier angewendet werden, um den richtigen Eindruck wiedergeben zu können. Wie wir später hörten, wurde bei diesen Flügen mit einem zweifachen Segelflugzeug, einem Baby 8 eine Höhe von 200 Meter erreicht. Bislang beobachteten wir

Gegelflugzeuge im Motorschlepp

und bewunderten aufrichtig die eleganten Stufen und fliegerischen Meisterleistungen der Piloten, an deren Steuer der junge Flieger nachdrücklich für einen großen Publikumsgewinn von seinen Kindern ablegen konnte.

Manchmal sahe der Ballon durch die wenigen Meter über den Boden. Die Sonnenbeugung machte sich bemerkbar. Dann sahen wir zwar die Höhen und Nebe durch das Gelände fliegen und die Nebelhülle entsetzt bannlos, doch der Flugplatz verlor hinter dem Segel und wurde regelmäßig nicht mehr gesehen. Erst wenn wir dem Ballon durch vorsichtiges Vorkommen seine alte Höhe wiedergaben, waren wir wieder Zeugen des fliegerischen Betriebes, der sich nördlich von unserem Kurs abspielte.

Nach an die zwei Stunden nach dem Start war dort der Flugbetrieb zu beobachten.

Künftig hatten wir die Weiße Elster überquert. Westlich Bega u ging die Fahrt weiter. Dann mußte der Fernsieder näher herankommen, was mit wachsender Entfernung nicht mehr genügend zu erkennen war.

Unser Gedächtnis, der auf dem Flugplatz zurückgeblieben war, berichtet, jedoch über den weiteren Verlauf der Veranstaltung wie folgt:

Allgemein verdienen die fliegerischen Leistungen große Anerkennung, da es sich hier nicht um das Können von Fliegern mit Waffenzug handelt, sondern um das Können von Flugpiloten aus den einzelnen Verbänden, die nach Verteilung ihrer heutigen Leistungen als guter Zeuge der Fliegerzeit angesehen werden können. In dem Mitteldeutschen Flugplatz-Treffen hatten sich die DVV-Ortsgruppen Bitterfeld, Dresden, Halle, Leipzig, Magdeburg, Merseburg und Steuditz beteiligt.

Im Mittelpunkt des Tages standen der Wettbewerb von Segelflügen verbunden mit Kunstflügen, die das erste Mal anfänglich einer öffentlichen Veranstaltung zugeführt wurden.

Wieser waren Kunstflüge durch Segelflüge gestattet, auch schon deshalb, weil die bisherigen Konstruktionen der Segelflüge derartige Leistungen nicht zuließen. Es war erstaunlich, denn Leipzig, mit dem Segelflug

zeug die Kunstflüge, insbesondere Loopings, in tadellosem Stil auszuführen zu sehen.

Die Preisträger

Den Hauptpreis des Tages, der von Direktor Sellig in Halle gestiftet ist, und der anlässlich eines Abwärtenswetters bisher ein einziges Mal durch Hermann Meier errungen wurde, ging in die Hände der Leipziger Ortsgruppe über, die mit ihren außerordentlich guten Leistungen am besten abschnitt. Den ersten Preis im Ballonrennen erhielt Carl Treiber-Dresden, den zweiten Preis Reichardt besetzte A. Oelschner-Merseburg, erhielt Leipzig den ersten und zweiten Preis. In der Ziellandung für Segelflüge konnte sich der Leipziger Ortsgruppe ein einziges Segelflugzeug besetzte A. Oelschner-Merseburg, holten, dem das Publikum ein dreifaches „Stoßgeißel“ ausstrahlte. Den zweiten Preis holte sich Halle durch Martin auf der Grünau Wab 1 D — „Hauptmann Goering“, den dritten Preis errang sich die Ortsgruppe Leipzig. Den Preis von Halle für die beste Leistung im Segelflug, der durch den Herrschall der thematischen Winde besonders erhöht war, holte sich A. Oelschner auf D. „Ost-Guerde“ Magdeburg, den zweiten Preis die Ortsgruppe Leipzig, während Oelschner-Merseburg, den dritten Preis an sich brachte. Den vierten Preis erhielt Krätzing-Dresden, auf D. „Sturm“.

Außerordentlich gute Leistungen vollbrachte „Geißel“ Paul Rasche-Leipzig auf „Agerfahne“ D. 1655, der alle Arten von Kunstflügen in ganz großer Form zeigte. Auch die Hallfahrmarschspringe zeigten an diesem Tage nicht.

Wir im Ballon aber mußten bei sinkender Höhe die Bestimmung, daß wir kaum unter fünf, das wir uns unterwegs ausgehakt hatten, nämlich Altendurg, vor Einbruch der Dunkelheit erreichen würden, da der Wind selbst in größeren Höhen östlich abgeblasen hatte. Wir setzten daher gegen 19 Uhr vor einem großen Waldstück zur Landung an, die zu einer harmlosen Fußstuhllandung wurde und ließen uns im Hochtransport von einer über das Ereignis der Ballonlandung begeisterten Volksmenge im Hochtransport zum Bahnhof Regis-Weitzingen bringen.

Damit war auch für uns dieser schönste aller bisherigen Flugtage zu Ende.

Einheitsfront gegen die Arbeitslosigkeit

Die Landesstelle Mitteldeutschland für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Es war bisher festzustellen, daß die verdienstlosen Stellen an das Problem der Arbeitsbeschaffung herangegangen sind. Jede Stelle hielt sich persönlich natürlich für die einzige, welche kompetent ist, und arbeitete möglichst außerdem noch, ohne die anderen Stellen hiervon zu orientieren. Aus diesem Grunde ist der Beschäftigungswettbewerb der von dem Landespräsidenten in Magdeburg einberufenen Sitzung gefordert wurde, außerordentlich zu begrüßen, daß nämlich in Zukunft die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht mehr von den einzelnen Stellen für sich besonders, sondern von allen Stellen in einer Front zu gehen hat. Der Beschäftigungswettbewerb bereits beabsichtigt, daß in einem Wettbewerb für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Stimmen der Stellen zusammen zu fassen, die innerhalb der Provinz Grenzen die Arbeitslosigkeit bekämpfen haben.

Dieser Wettbewerb verbindet, daß in Zukunft irgend eine Stelle selbständig und allein ohne Wissen der anderen Stellen loskämpft, und sorgt dafür, daß somit in Zukunft die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vollkommen einheitlich durchgeführt wird.

Die Notwendigkeit dieser Einheitsfront wurde von dem Landesstellenleiter Dr. Zieher anlässlich einer Sitzung, die vom Herrn Regierungspräsidenten Sommer für den Regierungsrat Merseburg einberufen war, ganz

Der Rundfunkreferent der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Fritz Zieher, spricht Dienstag, den 15. August 1933, 18.30 Uhr, im Mitteldeutschen Rundfunk in ganz großer Form. Der Rundfunk gehört dem ganzen Volk!

besonders unterstreichen. Durch die Behandlung des Problems von den verschiedenen Stellen ist selbstverständlich eine Verzeigerung der Arbeit ein die viel wertvoller werden können, wenn der Kampf wirklich einheitlich durchgeführt wird. Aus diesem Grunde hat auch die Landesstelle, obwohl sie an sich für den Plan und den Auftrag steht, ebenfalls von sich aus an das Arbeitsbeschaffungsproblem in der Öffentlichkeit selbständig heranzugehen, von der Durchführung dieses Plans abhängen und die von dem genannten Maßnahmen in den allgemeinen Schlußplan gegen die Arbeitslosigkeit einbringen.

Die Landesstelle hat dieses Einberufen deswegen besonders hervor, damit es als Vorbild für alle anderen Stellen gilt. Es kommt hier nicht darauf an, welchen Namen evtl. erhalten, sondern darauf, daß wirklich Arbeit beschafft wird. Das Arbeitsbeschaffungsproblem ist zu ernst, als daß durch die Eigenbrödelerei einzelner Stellen ein Kompetenzstreit beginnt und darüber hinaus die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verfallen wird. Allerdings hat die Landesstelle auf der anderen Seite erklärt, daß sie für den Fall, daß die anderen Stellen nicht dieselbe Disziplin und Selbstlosigkeit zeigen, sie dann auch gewungen wäre, trotz des besten Willens ihre Selbständigkeit zu wahren und dann auf diese Art und Weise zu verhandeln, die Kräfte zusammen zu fassen.

Nach den Besprechungen, die in Merseburg stattgefunden haben, scheint allerdings diese Bestimmung der Landesstelle gemäß nicht einzuwirken, da die dortigen Vertreter gewöhnlich Vernunft und Einigkeit auf der einen Seite und Interesse an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf der anderen Seite zeigen, die das man annehmen könnte, daß sie erst, hier nun Erfahrungen reiten wollten.

Nach der Befreiung der Arbeitslosigkeit durch die Einheitsfront aller Verwer, welche sich an dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit beteiligen, einen großen Schritt vorwärts zu kommen.

Fahrrad Diebstahl

Aus dem Hause Königsstraße 47 wurde am Sonnabend ein neues Damenfahrrad, Firmung „Dacia“ Nr. 82876, gestohlen. Der Eigentümer des Rades wurde von Polizei. Zweifelhafte Angaben an die Kriminalpolizei.

Wenn das Essen schmecken soll, muß es auch sorgfältig und richtig gewürzt sein. Die ideale Würze zur augenblicklichen Verbesserung und Verfeinerung noch nicht vollkommener Suppen, Soßen, Fleisch- und Gemüsegerichte ist die altberühmte Maggi-Würze. Wenn diese in kleinen Dosen in den Speisen verwendet wird, so wird sie nicht nur den Geschmack, sondern auch die Verdauung fördern und die Gesundheit stärken. Nimm Gute, um Gutes zu machen.

Die Wohndichte innerhalb der Stadt Halle

Die Einwohnerzahl der Stadt Halle hat sich in den letzten 2-10 Jahren innerhalb der Stadt außerordentlich stark vergrößert.

Die Innenstadt

hat weiter an Einwohnern verloren, eine Entwidlung, die schon vor dem Weltkriege deutlich eingeleitet hatte; die Außenbezirke haben eine mehr oder weniger große Zunahme an Einwohnern zu verzeichnen.

Da es für viele Fragen der Kommunalen und der politischen Aufsicht von Wichtigkeit ist, die Befestigung der einzelnen Stadtteile mit Menschen genau zu kennen, und da im besonderen die Wohn- und Bau- und Verkehrsfragen die Berücksichtigung der Wohndichte nach Stadtteilen zur Verantwortung brauchen (man denke nur an die Siedlungsfragen und den Straßenbahnausbau), so hat das Statistische Amt der Stadt Halle nicht bloß die Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1925, sondern nachträglich auch die Ergebnisse der Volkszählung von 1925 nach dem Stande der Polizeirevierergrenzen von 1928 bearbeitet und hierbei folgende Verschiebung der Einwohnerzahlen festgelegt.

Es waren ortsanwesend in Halle im Polizeirevier I am 16. Juni 1925 19 058 Personen, im Juni 1928 18 887 Personen; im Polizeirevier II am 16. Juni 1925 25 061 Personen, im Juni 1928 22 968 Personen; im Polizeirevier III am 16. Juni 1925 21 078 Personen, im Juni 1928 24 468 Personen; im Polizeirevier IV am 16. Juni 1925 29 286 Personen, im Juni 1928 29 694 Personen; im Polizeirevier V am 16. Juni 1925 17 940 Personen, im Juni 1928 17 446 Personen; im Polizeirevier VI am 16. Juni 1925 19 688 Personen, im Juni 1928 19 670 Personen; im Polizeirevier VII am 16. Juni 1925 21 078 Personen, im Juni 1928 20 893 Personen; im Polizeirevier VIII am 16. Juni 1925 20 970 Personen, im Juni 1928 21 255 Personen; im Polizeirevier IX am 16. Juni 1925 18 681 Personen, im Juni 1928 18 115 Personen; im Pol-

Der Außenbezirk

des Polizeirevier X am 16. Juni 1925 4254 Personen, im Juni 1928 5992 Personen; zusammen am 16. Juni 1925 192 318 Personen, am 16. Juni 1928 208 017 Personen.

Die Gesamtzunahme von 15 400 Personen in diesen 8 Jahren hat sich also ganz verhältnismäßig über die Stadt verteilt.

Die Altstadt

im besonderen die eigentliche Innenstadt, die von dem Ring der Fremden umgeben ist, das ist das Polizeirevier I, hat trotz der Gesamtzunahme der Stadtbefestigung 771 Personen verloren. Aber auch die Reviere V, VI, VII haben merkwürdige Personenerluste zu verzeichnen; es sind das die Osten und Westen an die Altstadt gehörenden Stadtteile. Der Osten war für die Industrialisierung Halle's vorgezogen, die bisher auf sich warteten, der Norden für Großwohnungen, nach denen keine Nachfrage mehr besteht.

Der Süden.

Dagegen haben die im Süden an die Altstadt grenzenden Reviere II und III sehr stark zugenommen; Reviere IV (im Süden weitest auch noch eine Zunahme). Diese drei Reviere zusammen haben mehr als den Gesamtzuwachs erhalten! Die im Norden weiter vorgelagerten Reviere zeigen dagegen eine sehr bescheidene Entzweiung, ja (in Reviere IX) sogar einen Rückgang, der aber von dem Zuwachs in Teufel (Reviere X) reichlich gedeckt worden ist.

Diese starken Verschiebungen der Einwohnerzahl hängen mit der ähnlich gerichteten Wohnortveränderung der letzten Jahre zusammen, die wieder von dem reichsten Bauhand der öffentlichen Hand im Süden der Stadt abhängig war.

Rundliches Fest. Wenn am Sonntag Abend die Dorfmusik spielt, ist das Weidwiedertreffen, den 17. August, abends 8 Uhr, im Wirkungsbereich der Musik. Ab 10 Uhr auf allen Dörfern.

| | | | | | | | |
|------------------|------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--|-----------------------|-------------------------|
| MOTORRAD- | Zubehör norm billig | Sozialrat 8,50 Sozialrat 1,95 | Scheinwerf. 9,50 Sucher . . 11,25 | Nummernsch. 0,30 Zündk. reg. 0,40 | Lassen Sie sich unsern Katalog schicken. | FAHRRAD-MÖLLER | Halle (S.) Schmerler |
|------------------|------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--|-----------------------|-------------------------|



Parteiamtliche Bekanntmachung

Ortsgruppe Wasserturn-Nord.

Heute, den 14. August, 20 Uhr, Mitglieder-versammlung im „Schulhof“, Merseburger Straße.

Ortsgruppe Steintor.

Heute, den 14. August, 20 Uhr, findet in der Margaretenstraße 5 eine Frauenschaftsversammlung statt.

Ortsgruppe Friedrichsplatz.

Heute, den 14. August, 20.00 Uhr, von der NS-Frauenschaft Arbeitsabend im „Reiter Friedrichsplatz“.

Ortsgruppe Paul Bernd.

Heute, den 14. August, 20 Uhr, findet in Neubers Restaurant ein Frauenschaftsabend statt.

Ortsgruppe Moritzburg.

Der heute, den 14. August, angelegte Frauenschaftsabend fällt aus. Der nächste ist am Montag, dem 21. August, im „Haus der deutschen Arbeit“, Str. 42.

Ortsgruppe Kaiserplatz.

Morgen, den 15. August, 20 Uhr, im Aktien-Garten Frauenschaftsabend.

Ortsgruppe Wasserturn-Nord.

Morgen, den 15. August, 20 Uhr, findet in der „Vorwerkstraße“ ein Frauenschaftsabend statt.

Ortsgruppe Gesundbrunnen.

Morgen, den 15. August, 20 Uhr, im Paul-Niebeck-Stift Mitgliederversammlung.

Ortsgruppe Gröllwitz.

Morgen, den 15. August, findet in Krammers Restaurant ein Schulungsabend statt.

Ortsgruppe Dallmar.

Bisquit 4 NS-Singhlar. Die nächste Singhlar findet von Dienstag, den 15. August, auf Donnerstag, den 17. August, verlegt. Die Singhlar und Psg. werden gegeben, Donnerstag, den 17. August 1933, in Vogels Restaurant, Sternstraße 22, vollständig zu erscheinen.

Ortsgruppe Berlinstraße.

Heute, den 14. August, findet unser erster Frauenschaftsabend nach der Teilung der Stammgruppe Freimische um 20 Uhr im Restaurant „Eden“, Ecke Grünstraße und Hindenburgstraße, statt. Erscheinen aller Frauen ist Pflicht. Wichtige Vorträge von betr. Stützengruppe-Gründung.

Ortsgruppe Freimische.

Heute, den 14. August, pünktlich 20 Uhr, Frauenschaftsabend in Gintlers Restaurant, Delfischer Straße 19.

Ortsgruppe Gesundbrunnen.

Morgen, den 15. August, 20 Uhr, findet im Scherkerhof Paul-Niebeck-Stift eine Frauenschaftsversammlung statt. Erscheinen ist Pflicht.

Kirchengruppe St. Mariä der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“.

Wir laden hiermit alle Gemeindeglieder von St. Mariä zu dem am Dienstag, dem 15. August, abends 8 Uhr, in der Aula der Lateinische stattfindenden Kundgebung ein. Pfarrr Dombrowski spricht über „Kampf der Deutschen Christen um eine lebendige Kirche“. Eintritt frei.

Meinungel. Durch den Gemeindevorsteher wurde der Paumenanhang, der an der Straße nach Osmünde steht, und sich im Besitz der Gemeinde befindet, parzellenweise an die Einwohner der Gemeinde des Ortes verpachtet. Der Pachtzins war gering.

Alle Firma - Neuer Name

In der am 6. August stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Paul & Söhne Aktiengesellschaft wurde beschlossen, die Firmenbezeichnung David Söhne Aktiengesellschaft dahin zu ändern, daß die Gesellschaft jetzt als Wagnon & Söhne, G.m.b.H. in Zukunft firmiert. Wagnon & Söhne, G.m.b.H. in Zukunft firmiert. Wagnon & Söhne, G.m.b.H. in Zukunft firmiert.

Zur Begründung führte der Aufsichtsratsvorsitzende aus, daß die Gesellschaft ihre Marke „Wagnon“ so herrlich einführen können, daß die Gesellschaft jetzt als Wagnon & Söhne, G.m.b.H. in Zukunft firmiert. Wagnon & Söhne, G.m.b.H. in Zukunft firmiert.

Der Kreisfunkwart. Die Funkfreunde, die nicht die Mittel zu dem am Sonntag, dem 20. August, zur Funkausstellung beschendenden Sonderzug erklimmen können, wird der Verkehr am gleichen Tage durch Transport mittels Lastwagens ermöglicht. Erwerblose Funkfreunde melden sich Dienstag, den 15. August, von 18.30 bis 20 Uhr in der Geschäftsstelle des R.M.D., Harz 42 (Haus der NSDAP), Hintergebäude, zwei Treppen, Zimmer 2. Die Funkkarte von Halle erschieben heute, Montag, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle des R.M.D. betr. Maßnahmen und Organisation des Transportes der erwerblosen Funkfreunde zur Funkausst.

Bachische Segelflugleistung

Die Segelflieger des Bachischen Segelflugleistungsteams, die am 13. August in der Nähe von Halle eine Segelflugleistung von 17 Stunden 22 Minuten geflogen. Bemerkenswert ist, daß Teilzeit ein Segelflugzeug desselben Typus benutzte, auf dem in voriger Woche in Sachsenburg auch ein Segelflug von 17 Stunden 22 Minuten erzielt wurde. Der Leiter der Segelfliegerschule Otfried Lehmann.

Germania-Festabend - Hörde 04 0:16

Am Sonnabend wurde in Halle die Germania-Festabend in die deutsche Weistadt im Ringen ausgetragen. Wie zu erwarten war, konnten die Gäste den Kampf für sich entscheiden.

Allerdings wird man durch das Ergebnis von 10:0 für Hörde 04 leicht irreführt. Wie wollen den Sieg der Gäste um keinen Cent schmälern. Der Sieg war verdient, aber ausnehmend entspricht dieses Ergebnis dem Können beider Mannschaften nicht. Einzelne Siege waren recht knapp erfochten. Wie dem aber auch sei, Punkte entscheiden, und die formten die Gallener nicht erzielen.

Die Kampfe sind sich bestien trotz der Überlegenheit der Gäste spannend. Gegenüber dem Vorkampfe gewicht gewann Antonio knapp nach Punkten gegen Schradler Gedel nach Punkten. Ein Unentschieden wäre vielleicht gerechter gewesen. Für die Gäste wurde von 20:0 erzielt in 18 Minuten nach spannendem Kampfe besiegt, während Max Hausig eine Punktverluste Lage hinnehmen mußte. Auch unser Meister Reiche mußte sich einem Verluste beugen. Er wurde in 16 Minuten besiegt. Der deutsche Meister Heimann schlug Schieder nach Punkten und der Altmeyer mußte nach Punkten.

Hallische Turnerschaft (Amstlich)

Die gemeinsame Turnstunde der älteren Turner der Hallischen Turnerschaft findet am Mittwoch, dem 16. August 1933, pünktlich abends 7 Uhr in der Popplatz-Turnhalle statt. Halbtägige Beteiligung erwünscht. Bittl, Reising, Oberturnwart.

Advertisement for 'Der Meister-Defektiv' featuring a logo with 'CD' and '100' and text about a watch repair shop.

Advertisement for 'Günstige Möbel-Angebote' listing furniture items like beds, tables, and chairs.

Advertisement for 'Walhalla Kleine Anzeigen' featuring a logo with a horse and text about classified ads.

Advertisement for 'Café Bauer Roter Salon' listing daily hours and social activities.

Advertisement for 'Rabeninsel' featuring a logo with a raven and text about a concert.

Advertisement for '6-Zimmer-Wohnung' listing property details and contact information.

Advertisement for 'Stenoistin' listing a stenographer's services.

Advertisement for 'Stellen-Gesuche' listing job openings.

Advertisement for 'Vergiß nicht' listing various services and products.

Advertisement for 'Damens-Konfektion' listing clothing items.

Advertisement for 'Ernte-Kranz' listing agricultural products.

Advertisement for 'Kinderwagen' listing baby carriages.

Advertisement for 'Limousine' listing a luxury car for sale.

Advertisement for 'Leiterwagen' listing a utility vehicle.

Advertisement for 'Nachmittag-Ausflug' listing a boat trip on the Elbe.

Advertisement for 'Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer' listing interior design services.

Advertisement for 'Merseburger Straße 163' listing a property for sale.

Advertisement for 'Zimmer' listing a room for rent.

Advertisement for 'Stube' listing a room for rent.

Advertisement for 'Zimmer' listing a room for rent.

Advertisement for 'Stube' listing a room for rent.

Large advertisement for 'Wollen Sie Ihre Ware billiger verkaufen?' with 'MKZ' logo.

Advertisement for 'Mar Beranet, Halle a. S.' listing a business.

Advertisement for 'Bereins-Nachrichten' listing club news.

Advertisement for 'Baterländerischer Frauenverein' listing a women's association.

Advertisement for 'Zimmer' listing a room for rent.

Advertisement for 'Stube' listing a room for rent.

Advertisement for 'Zimmer' listing a room for rent.

Advertisement for 'Stube' listing a room for rent.

Rekordmeisterschaften der Leichtathleten

Sievert verfehlt knapp den Weltrekord - Zahlreiche neue deutsche Bestleistungen - Wegener wird Meister, aber unter 4 m

Die heutigen Leichtathletik-Meisterschaften 1933 begannen am Sonntag mit Rekordrennen. In besser Form war der Einmittler Sievert, der zwei Meisterschaften errang und im Sechskampf nach Erledigung von fünf Leistungen mehr Punkte erreichte fast, als bei den entsetzenden Leistungen seines Sechskampf-Weltrekordes.

Das Disziplinprogramm begann er mit neuem deutschen Rekord von 49,32 Meter vor Pirischfeld (Wittenberg) 44,82 Meter und Kampert (Barkusberg) 43,88 Meter. Im Fugelstoß wurde er mit 15,81 Meter Zweitplatzierter vor Pirischfeld und dem Frankfurter Berg, die auf 15,17 bzw. 14,82 Meter kamen. Mit einem deutschen Rekord endete der Weisprung; Long (Leipzig), sprang 7,65 Meter, während Leichum (Stettin), auf 7,40 Meter und Wiebach (Halle), auf 7,37 Meter kam. Auch die drei Hürdenläufer überbrannten die 7-Meter-Schranke. Einen weiteren deutschen Rekord gab es im Hammerwerfen, wo Seger (Schweil), auf 47,49 Meter kam. Deutscher Meister über 100 Meter wurde Vöhring (Hochum), der mit ausgezeichneten Leistungen von 10,3 Sekunden vor Hendrix 10,4 und Schein (Hamburg), 10,4 Sek. die übrigen Zeitträger waren: 400 Meter Vöigl (Leipzig) 1,43 Sek.; 1000 Meter Spring (Wittenberg) 21,98 Min.; 4 x 100 Meter Staffette in Quartier Riders 18:31,2 Min.; Stabhochsprung Wegener (Halle) 3,94 Meter. Die ausstehenden Kurzstrecke Jonaß und Környg saßen in den Vorkampfbereitungen infolge von Verletzungen aus.

Die Marathon-Meisterschaft gewann der Berliner Brauch, der bald nach Beginn die Führung übernommen, in der sehr kurzen Zeit von 2:35:46 Stunden. Den zweiten Platz belegte der alte Mühlener Feilshofer, der zuletzt fast Boden gut machte, vor dem Deutschamerikaner de Bruun. Die Marathon-Meisterschaft dieser Konkurrenz fiel an Dram-Verlin.

Die Kämpfe des Sonntags

Den Vorkämpfen am Sonntagvormittag wohnten im Köhler Stadion etwa 8000 Zuschauer bei. Wasf-Königsberg stellte im Sechskampf mit 10,995 Metern einen neuen deutschen Rekord auf, den er am Nachmittag noch auf 11,07 Meter verbesserte. Am Nachmittag begannen die Wettkämpfe vor etwa 6000 Zuschauern. Zuerst kam ein Gimmastik aller Teilnehmer unter Führung von Ritter von Salf, dem Führer der 2888. statt. Von folgte Vorwärtser mit der schwarzen roten Platte, Gröschel mit der roten roten Platte. Die Teilnehmer vermaßen sich in der Mitte des Sechskampfs und griffen die Zuschauer mit dem Hüllgruß. Eine Staffelle spielte während des Ein- und Ausmarsches der Sportler.

Die Wettkämpfe hatten folgende Ergebnisse: 100 Meter: 1. König-Samburg 1:05,2; 2. Paul-Zeitgart 1:05,5; 3. Mertens-Wittenberg 1:05,4; 4. Rothbar-Stettin 1:05,5; 5. Hans-Raßel; 6. Dr. Belger-Stettin; 7. 200 Meter: 1. Borchmann-Hochum 2:14,2; 2. Schein-Samburg; 3. Sandbreiter-Jarnd; 4. Kling-Verlin 2:14,4; 5. Küsters-Kreßfeld; 6. Wulb-Vier-Verlin; 6. West-Böckum; 7. 400 Meter: 1. Leinert-Halle-Simbach; 2. 800 Meter: 2. Mertens-Fiel 1:57 Meter; 3. Weisg-Münster 1:57 Meter; 4. Ledwina-Verlin; 5. Weisg-Wagelburg; 6. Buch-Sölden; 7. 1600 Meter: 1. Zähler-Damm 3:50 Meter; 2. Lehmann-Damm 3:58 Meter; 3. Schmidt-Verlin 3:58 Meter; 4. De-Lamborn-Damm 3:58 Meter; 5. Gaffner-Reichswehr 3:58 Meter; 6. Börner-Verlin 3:58 Meter; 1100 Meter: 1. Wegener-Schöneberg 14,5; 2. Bellmann-Verlin 14,5 Meter; 3. Schmidt-Verlin 14,5 Meter; 4. Börner-Verlin; 5. Rapp-Verlin; 6. Weisg-Frankfurt aufgegeben; 1500 Meter: 1. Wasf-Königsberg 11,07 Meter; 2. Debus-Sölden 11,05 Meter; 3. Wulb-Verlin 9,95 Meter; 4. Hennmann-Wendenburg 9,89 Meter; 5. Triebel-Emden; 6. Wittmann-Verlin; 1500 Meter: 1. Kaufmann-Samburg 4:00,1; 2. Weisg-Frankfurt 4:00,5; 3. Schöten-Darmstadt; 4. Weisg-Damm; 5. Gottschalk-Verlin; 6. v. Kopsch-Wolf-Danzig; 5000 Meter: 1. Weisg-Frankfurt 15:08,5; 2. Spring-Wittenberg 15:04,4; 3. Goldhahn-Verlin; 4. Weisg-Frankfurt; 5. Schöten-Darmstadt; 6. Köhn-Verlin; 400 Meter Hürden: 1. Rothbar-Stettin 54,6; 2. Schein-Samburg; 3. Köhn-Verlin; 4. Erbs-Freiburg; 5. Rapp-Verlin; 6. Spemann-Verlin; 7. 800 Meter: 1. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 2. Spring-Wittenberg 2:05,94; 3. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 4. Schein-Samburg; 5. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 6. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 7. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 8. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 9. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 10. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 11. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 12. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 13. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 14. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 15. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 16. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 17. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 18. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 19. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 20. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 21. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 22. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 23. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 24. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 25. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 26. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 27. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 28. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 29. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 30. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 31. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 32. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 33. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 34. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 35. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 36. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 37. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 38. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 39. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 40. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 41. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 42. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 43. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 44. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 45. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 46. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 47. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 48. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 49. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 50. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 51. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 52. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 53. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 54. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 55. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 56. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 57. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 58. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 59. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 60. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 61. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 62. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 63. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 64. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 65. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 66. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 67. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 68. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 69. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 70. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 71. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 72. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 73. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 74. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 75. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 76. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 77. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 78. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 79. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 80. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 81. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 82. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 83. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 84. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 85. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 86. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 87. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 88. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 89. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 90. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 91. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 92. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 93. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 94. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 95. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 96. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 97. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 98. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 99. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 100. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 101. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 102. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 103. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 104. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 105. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 106. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 107. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 108. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 109. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 110. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 111. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 112. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 113. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 114. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 115. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 116. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 117. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 118. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 119. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 120. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 121. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 122. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 123. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 124. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 125. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 126. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 127. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 128. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 129. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 130. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 131. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 132. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 133. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 134. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 135. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 136. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 137. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 138. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 139. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 140. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 141. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 142. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 143. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 144. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 145. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 146. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 147. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 148. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 149. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 150. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 151. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 152. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 153. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 154. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 155. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 156. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 157. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 158. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 159. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 160. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 161. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 162. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 163. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 164. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 165. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 166. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 167. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 168. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 169. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 170. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 171. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 172. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 173. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 174. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 175. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 176. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 177. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 178. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 179. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 180. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 181. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 182. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 183. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 184. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 185. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 186. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 187. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 188. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 189. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 190. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 191. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 192. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 193. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 194. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 195. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 196. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 197. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 198. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 199. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 200. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 201. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 202. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 203. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 204. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 205. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 206. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 207. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 208. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 209. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 210. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 211. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 212. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 213. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 214. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 215. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 216. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 217. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 218. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 219. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 220. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 221. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 222. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 223. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 224. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 225. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 226. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 227. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 228. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 229. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 230. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 231. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 232. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 233. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 234. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 235. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 236. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 237. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 238. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 239. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 240. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 241. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 242. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 243. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 244. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 245. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 246. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 247. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 248. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 249. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 250. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 251. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 252. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 253. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 254. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 255. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 256. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 257. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 258. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 259. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 260. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 261. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 262. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 263. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 264. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 265. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 266. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 267. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 268. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 269. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 270. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 271. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 272. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 273. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 274. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 275. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 276. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 277. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 278. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 279. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 280. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 281. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 282. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 283. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 284. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 285. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 286. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 287. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 288. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 289. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 290. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 291. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 292. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 293. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 294. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 295. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 296. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 297. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 298. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 299. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 300. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 301. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 302. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 303. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 304. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 305. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 306. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 307. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 308. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 309. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 310. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 311. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 312. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 313. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 314. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 315. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 316. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 317. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 318. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 319. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 320. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 321. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 322. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 323. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 324. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 325. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 326. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 327. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 328. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 329. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 330. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 331. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 332. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 333. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 334. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 335. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 336. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 337. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 338. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 339. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 340. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 341. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 342. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 343. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 344. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 345. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 346. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 347. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 348. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 349. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 350. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 351. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 352. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 353. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 354. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 355. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 356. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 357. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 358. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 359. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 360. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 361. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 362. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 363. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 364. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 365. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 366. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 367. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 368. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 369. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 370. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 371. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 372. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 373. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 374. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 375. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 376. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 377. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 378. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 379. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 380. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 381. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 382. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 383. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 384. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 385. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 386. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 387. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 388. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 389. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 390. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 391. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 392. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 393. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 394. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 395. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 396. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 397. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 398. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 399. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 400. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 401. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 402. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 403. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 404. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 405. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 406. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 407. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 408. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 409. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 410. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 411. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 412. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 413. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 414. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 415. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 416. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 417. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 418. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 419. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 420. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 421. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 422. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 423. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 424. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 425. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 426. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 427. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 428. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 429. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 430. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 431. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 432. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 433. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 434. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 435. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 436. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 437. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 438. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 439. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 440. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 441. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 442. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 443. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 444. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 445. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 446. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 447. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 448. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 449. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 450. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 451. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 452. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 453. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 454. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 455. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 456. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 457. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 458. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 459. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 460. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 461. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 462. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 463. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 464. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 465. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 466. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 467. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 468. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 469. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 470. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 471. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 472. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 473. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 474. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 475. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 476. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 477. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 478. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 479. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 480. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 481. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 482. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 483. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 484. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 485. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 486. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 487. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 488. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 489. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 490. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 491. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 492. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 493. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 494. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 495. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 496. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 497. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 498. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 499. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 500. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 501. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 502. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 503. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 504. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 505. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 506. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 507. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 508. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 509. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 510. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 511. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 512. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 513. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 514. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 515. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 516. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 517. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 518. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 519. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 520. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 521. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 522. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 523. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 524. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 525. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 526. Weisg-Frankfurt 2:05,94; 527. Weisg-Frankfurt

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Montag, 14. August 1933
Verlag, Schriftleitung, Abonnement- und Anzeigenpreise u. s. w. in den Verlagsstellen, Fernruf 1406 unter dem Impedimentum. — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.
Kammer 198

Der große GG.-Appell in Berlin

Leg über Ständeausbau - Balbos Triumph - Ruhe in Irland - Umsturz auf Kuba

GG.-Gruppe Ost mit 10961 Mann angetreten

(Sonderbericht der „M.N.Z.“)

Berlin, 14. August.

offene Kameradschaft zu pflegen. Hier haben sich bisher einander unbekannte Stürmer angefreundet und lassen gemeinsam die trübigen Kampflieder zum Himmel emporklingen. Dort haben sich alte Kameraden seit langen Jahren wiedergetroffen und tausend alte Erinnerungen aus den früheren Jahren des Kampfes aus. Sie sprechen von diesem Aufmarsch und jener blutigen Schlacht mit dem unersättlichen Mord. Einer kränkelte die Kemerle und sagt stolz: „Hier die Narbe ist von dem Schuß durch den Unterarm ent-

von 81, aber das haben sie alles nicht umsonst gemacht!“

Vor anderen Zelten

vertreten sich die Männer mit Mundgefangen den schledchtrigen Abend. Überall frohe Gesichter. Lachen und unheimliches Treiben, so ganz nach dem Herzen der schwarzen Soldaten! Ein kalter, frischer Wind zerstreut die Wolken und mit großem Galle wird das Ende des Regens begrüßt. Heute aber, in der Nacht vor dem großen Einmarsch nach Berlin dürfen die GG.-Männer nicht allzu spät auf ihre Zeltstätten gehen. Der morgige Tag bringt große Strapazen und erfordert einen ausgeübten Körper. Langsam tritt daher überall Ruhe ein. Nur hier glimmt noch ein Feuer auf und dort, ganz fern im Zelte, verabschiedet sich ein Sturm mit einem dreifachen „Gutenacht“, von diesem so herrlichen Tag.

Es kiffelt

Der Stein im Rollen

Der Stein ist ins Rollen gebracht. Der Zusammenbruch der sozialdemokratischen Partei in Deutschland hat auch in der außerdeutschen sozialdemokratischen Parteiorganisation eine nicht zu unterschätzende Krisenwirkung hineingetragen, und allerorts beginnt schon das Zerfallswerk. Leon Blums Garde steht in wildem Aufruhr, und die sonst so treuen Brüder stehen sich nun plötzlich feindselig gegenüber und sind nicht mehr unerschütterlich überzeugt von der Richtigkeit ihrer volksbegleitenden Dogmen. Inzwischen hat diese Zweifelsstimmung auch die sozialdemokratische Partei Hollands ergriffen und einen erbitterten Kampf der niederländischen Parteiführer über die künftige Gestaltung der sozialdemokratischen Aktion hervorgerufen.

Das Geschehen in den Niederlanden

steht unter dem Eindruck der Vorgänge in Deutschland, deren wirkliche Ursachen den niederländischen Parteiführern immer noch unfassbar vorkommen. Wie sehr hier die Einigkeit unter den Führern der sozialdemokratischen Partei erschüttert ist, zeigen die Ausführungen, die der bekannte niederländische Sozialdemokrat Dr. Jaeger, der in der Partei eine führende Rolle spielt, in „Socialdemocratie“ veröffentlicht. Diese Ausführungen über eine äußerst scharfe Kritik an der Parteiführung. Dr. Jaeger schreibt u. a.: „Wenn der Gemeinderat einer großen Stadt über die lächerlichsten Dinge zwei Tage debattieren muß, wenn wir uns weigern aus grundsätzlichen Motiven in einer Artigkeit, wie sie jetzt in Zöden und Gefäßer abzugeben, und wenn wir nach wie vor die elementarsten Bedingungen wirtschaftlicher Betriebsführung ignorieren, so öffnen wir dem Faschismus Tor und Tür. Es stehen jetzt andere Dinge auf dem Spiel als die Opportunitätsfrage, uns nach rechts oder links zu orientieren. In den Fragen der Abrüstungs- und Schulpolitik war die Haltung unserer Partei bisher durchaus unehrig. Wir dürfen wir noch besser Lehren aus dem Siege Hitlers? Seit 1914 hatte die deutsche Sozialdemokratie die

Ein Besuch bei der Leitung

dem „Feldherrnhügel“

Der Führerzeit auf dem „Feldherrnhügel“ herrscht noch reges Leben. Rundherum noch einige Zelte aufgeschlagen, für den Chef, für den Reichs-GG.-Führer, die Gruppenführer. Im Zentrum stehen die Führer mit Gärten und den Leitern der Presse bürgerliche Kameradschaft. In dem steht im Kreis seines Bräutigams August Wilhelm ist zur Gruppenführer Ernst, Gruppenführer teige und viele mehr. Ein großer Lagerlober in Mitten dieses bunten Treibens, in der Nacht marschieren eine Kapelle auf. Dampfer Trommelwirbel klingt auf, voll erfüllt der Chor der Flöten und Trommen. Ein der große Japantreich. Das Schlacht erklingt, nach ihm das deutsche Lied. Stabschef König tritt an das „Alle Soldaten und Volksgenossen ge-

denken wir, bevor wir auseinandergehen, mit einem dreifachen Heil!“

Langsam leert sich das Rund und Ruhe zieht ein. Auch die Signale der letzten abfahrenden Wagen sind verklungen.

Stadion!

Alle Tribünen des deutschen Stadions im Gewand sind überfüllt. Große Dankensbezüge grüßen von den hohen Masten herab. Immer noch kommt neues Publikum. Reichs-GG.-Führer Gimmler und Gruppenführer Daluge sind eingetroffen. Auf der Tribüne bemerkt man viele Vertreter der Auslandsdiplomatie und Presse, ferner Reichsminister Dr. Goebbels, den stellvertretenden Berliner Gauleiter Göringer, Staatssekretär Funk, Graf Reventlow und viele andere.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Führer auf Neuschwanstein

Hitler über das Werk Ludwig II.

München, 14. August. Die Feieranstellung zu Ehren Richard Wagners in der Königsburg Neuschwanstein empfing Sonnabend die höchste Auszeichnung durch den Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler. 100 Mann SS, 1600 Mann SA, der Stabchef und der Arbeitsdienst aus dem Bezirk München bildeten Spalier vom Ort Hohenschwangau zum Portal des Schlosses. Im oberen Schloßhof hatte Hitler-Jugend, die Hitler-Jugend, der Bund deutscher Mädchen, sowie die Schulfrauen von Schwangau und Hohenschwangau Aufstellung genommen. Um 4.30 Uhr erfolgte die Aufahrt des Führers mit seinem Gefolge. Überall wurde er jubelnd begrüßt, und sein Empfang auf Neuschwanstein gefällte sich auf einen

gewaltigen Kundgebung.

Zur Abreise des Schlosses erfolgte die Hebergade der Ehrenbürgergerrunde der Gemeinde Schwangau. Der Führer dankte in kurzen Worten.

Anschließend begrüßte der bayerische Ministerpräsident Siebert den Führer. Hitler erwiderte in kurzen Worten, daß trotz aller Kritik an dem Wanken Ludwig II. das Werk des Königs Anerkennung finden

mußte. Dieses Werk war der Protest eines Genies gegen die erbarmenswerte Mittelmäßigkeit.

Das Zentrum war den Opfern Tristan und Isolde“ und „Meisterfänger“ gewidmet. Die Künstler Elisabeth Ohms (München), Luise Müller (München), Walter Karunich und Wilhelm Kade (München) gaben ihr Bestes. Für den im Programm vorgesehenen Vorgesänger Jacques Urbus, der umständlicher nicht sang, hatte Opernfänger Heinrich Knote die Tenor-Partien übernommen. Marie Vergner (München) meisterte den Flügel. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte den Führer mit hürrischen Ovationen.

Die Liste der Ehrengäste

zeigte außerdem den Bischof von Bayern mit Gemahlin und Tochter, den Reichsaussenminister W. Neurath, den bayerischen Ministerpräsidenten Siebert, die Staatsminister Wagner und Esser, Oberbürgermeister Fiebler mit Gemahlin, den zweiten Bürgermeister Dr. Hüner (München), den italienischen Generalkonsul Vitalis, den Reichspressechef der NSDAP, Dr. Dietrich



mer noch schied der Wettergott einen langen und allzu ausgiebigen Anstauer herab. In langen Fläden das Wasser vom Himmel herunter und monotonen Rauischen legt sich über die Dächer und diese hängen die Wolken an und wollen nicht weichen. Nichts desto ungehen aber die Flammen der vielen Feuer gelassen in die Nacht empor der Rauchbunt mischt sich in die neblige Dämmerung und frucht schließlich am Erdboden. Gleich beim Betreten des Lagerplatzes man auf ein endloses Feld von Trümmern und Automobilen. man ausgerichtet stand hier ein Meer von Wagen. Endlich kommt man in die Zelte. Wie tote Riesentiere haben die kleinen Häuser, eins am anderen auf dem nassem Feld.

Witterung, Regen, Nebel und Kälte haben aber in den Bergen und in der Umgebung der schwarzen Kämpfer des Führers viel Niederlag gefunden. Vor den Zelten frohes und buntes Treiben. Man sieht es ihnen an, untern tapferen GG.-Männern, wie sehr sie sich freuen, einmal in der Gemeinschaft fern von allen Alltags- und gegenseitig kennensinnigen